

ausgabe nordrhein

1 · 2022



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

wie hatten wir uns im Herbst darüber gefreut, dass die Arbeit der DLRG wieder Fahrt aufgenommen hatte; und dann wurden wir durch die Pandemie doch wieder stärker ausgebremst, als wir uns das vorstellen konnten. Viele Angebote für unsere Mitglieder und Aktiven konnten nur mit Einschränkungen oder gar nicht stattfinden. Schmerzlich für uns als Landesverband war es, die Bildungsarbeit – soweit sie nicht online stattfinden konnte – erneut auszusetzen. Und auch die erneute Absage der Messe »boot« nahm uns die Möglichkeit, unsere Arbeit breit in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Aber vieles ist auch gelungen, sowohl in der inhaltlichen Arbeit als auch in der öffentlichen Wahrnehmung. Einige gute Beispiele aus den Gliederungen sind in dieser Ausgabe zu finden. Besonders bemerkenswert ist es, dass es nach vielen Gesprächen mit Vertretern der Landespolitik gelungen ist, für 2022 erstmals einen Titel zur Finanzierung der Wasserrettungszüge im Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalen zu verankern. Dieser Meilenstein ist ein Grund zur Freude; dies gilt es aber für die Zukunft zu verstetigen. Hierzu müssen wir weiter an einem Strang ziehen und dem Land NRW und der Bevölkerung schlagkräftige und hoch motivierte Einheiten zur Verfügung stellen, um unserer gesellschaftlichen Verantwortung nachzukommen.

Diese Lebensretter-Ausgabe lenkt auch den Blick auf ein Ressort, das normalerweise eher im Verborgenen arbeitet. Es lohnt sich nachzulesen, wie wichtig und vielfältig die Tätigkeiten unserer Justiziere sind.

Der Blick in den Frühling gibt endlich Anlass zur Hoffnung, dass unsere Arbeit und auch das Miteinander wieder leichter wird, weil viele Beschränkungen der vergangenen beiden Jahre fallen sollen. Wir müssen uns aber weiter dafür einsetzen, dass das Virus uns im Herbst nicht erneut einholt und damit auch wieder Einschränkungen notwendig macht. Der gemeinsame Impfaufbau der Hilfsorganisationen in NRW ist ein wichtiger Baustein dafür. Neben einer hohen Impfquote ist es aber genauso wichtig, entstandene Gräben in der Gesellschaft zu überbrücken und wieder zu Gemeinsamkeit und Solidarität zurückzufinden.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen einen guten Frühling.

Stefan Albrecht
Präsident

Die Vorstandspositionen der Justiziere sind in einigen Gliederungen unbesetzt. Dabei kommt ihnen eine wichtige Bedeutung zu. »Lebensretter Nordrhein« stellt das Ressort auf der Landesverbandsebene vor.
Seite II



Foto: pixabay

LV-VORSTAND: JUSTIZIARE Hilfreiche Institution im Vereinsrecht

Satzung, Datenschutz, Vertragswesen, Gewährleistungen, Forderungsmanagement oder Konflikte: Das Beratungsfeld der Justiziere auf der Landesverbandsebene ist vielfältig. Und nicht alles können die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder in diesem Bereich selbst bearbeiten. Manchmal wird dazu geraten, sich an Fachleute mit Anwaltszulassung zu wenden.

Sie gelten gemeinhin schon während des Studiums als biedere Auswendiglerner, steife Kreaturen und immer sehr ernste Gesellen – zumindest (meist) so lange, bis sie in anderem Kontext kennengelernt werden: Juristen. Die Realität sieht also gerne mal ganz anders aus als das Vorurteil, wenngleich ihre Arbeit für Außenstehende nach wie vor langweilig und trocken anmuten mag.

Dabei nehmen sie auch im Vereins- und Verbandswesen – wie in der DLRG – eine wichtige Rolle ein. Sicher lassen sich all die Anliegen, die diesen Bereich betreffen, auch lokal an Menschen mit Berufszulassung übergeben. Aber ein interner und oft auch erst einmal pragmatischer Blick auf Satzungen, die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), E-Mail-Signaturen und Geschäftsbriefe, diverse Verträge, Forderungsmanagement bei Mitgliedern oder auch Konflikte mag hilfreich sein, bevor sich Vorstände an externe Instanzen wenden.

Diese Aufgabe übernehmen seit Juni 2021 Jonathan Pleines als Justiziar des Landesverbands Nordrhein und Stefan Wesendonk als sein Stellvertreter. Und unmittelbar nach der Wahl wurden die beiden gleich mitten hineingeworfen in ihr Tätigkeitsfeld, das derzeit überwiegend von Satzungs-genehmigungsverfahren gekennzeichnet ist.



Foto: Alexander Forstreuter

Stefan Wesendonk ist seit vielen Jahren Mitglied der DLRG in Oberhausen. Dort war er bereits in unterschiedlichen Vorstandsfunktionen und in der Ausbildung aktiv. Im Sommer 2021 übernahm er das Amt des stellvertretenden Justiziers im Landesverband.

Stefan studierte Jura in Düsseldorf und Bochum (mit Schwerpunkt Steuerrecht) und legte sein Examen im November 2015 erfolgreich ab. Sein Referendariat verbrachte er bei verschiedenen Gerichten, in der Finanzverwaltung und in einer Rechtsanwaltskanzlei mit Schwerpunkt Medizinrecht. Aktuell arbeitet Stefan als Berufsschullehrer an einem Berufskolleg in Köln.

»Zunächst einmal ist wichtig, zu verstehen, dass die Ortsgruppen und Bezirke zwar grundsätzlich eigenständige rechtliche Organisationen sind, sie aber innerhalb der DLRG einem Gesamtverein angehören«, erklärt Stefan Wesendonk. »Und so ein Konstrukt benötigt allgemeine Regeln und Rahmenbedingungen, die auch für Mitgliedsvereine bindend sind.« Diese sind in großen Teilen in der Satzung geregelt, die in einigen Punkten auf der lokalen Ebene angepasst werden und die durch übergeordnete Ebenen freigegeben werden muss. »Dabei kümmert sich der Bundesverband um die Prüfung der Landesverbände und diese überprüfen diesbezüglich die Bezirke und Ortsgruppen«, sagt Jonathan Pleines. »Den Gliederungen steht als Hilfestellung bei der Neuerstellung oder Überarbeitung von Satzungen eine aktuell gehaltene Mustersatzung zur Verfügung. Wenn man sich daran hält, kann eigentlich kaum noch etwas schiefgehen.«

Satzungen prüfen

Weichen Gliederungen davon ab, müssen die Justiziere in ihrer Prüfung besonders auf die Einhaltung der vorgegebenen Verbandsstrukturen und -gremien, allgemeine gesetzliche Vorgaben, Mitgliedschaftsrechte und Gemeinnützigkeitsvorschriften achten. »Werden Teile davon in einer Satzung missachtet, die durch die entsprechende Versammlung verabschiedet wurde, kann das im schlimmsten Fall bis zur Gefährdung der Vereinsexistenz führen«, mahnt Jonathan Pleines. Daher sollte die Satzungsprüfung beim LV frühzeitig erfolgen und auf jeden Fall, bevor diese in einem Beschlussgremium zur Diskussion und Abstimmung gestellt wird.

Satzungsänderungen sind möglicherweise gerade in der jetzigen Zeit notwendig, auch wenn es nur um einen Punkt geht: die Zulässigkeit digitaler Gremiensitzungen und Tagungen. »Während der Pandemie hat der Gesetzgeber hier eine Ausnahmeregelung geschaffen, wenn es um die Beschlussfähigkeit geht«, sagt Stefan Wesendonk. »Digital treffen kann man sich natürlich immer, aber Beschlüsse fassen darf man außerhalb der pandemiebedingten Sonderregelungen nur dann in dieser Form, wenn es in der Satzung klar geregelt ist.« Bedeutet: Sollen Beschlussfassungen auch in Zukunft digital oder hybrid möglich bleiben, muss das in der Vereinssatzung verankert sein. Auch andere Themen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und ihren Regelungen, beispielsweise für den Ausbildungsbetrieb, spielten in den vergangenen Monaten bereits eine Rolle.

Rechtsberatung

Neben Satzungsangelegenheiten werden auch immer wieder Datenschutzfragestellungen an die LV-Justiziere herangetragen. Zwar wird hier schon viel über Althammer & Kill abgedeckt, die als Datenschutzbeauftragte des Landesverbandes und einiger Gliederungen fungieren, aber immer wieder berührt die DSGVO am Rande auch andere Fragen. Ein weiterer Bereich, in dem Gliederungen Beratung suchen, ist das Kaufrecht. Wenn gekauftes Material wie zum Beispiel ein Boot, Anhänger oder Zugfahrzeug nicht dem versproche-



Foto: Alexander Forstner

Jonathan Pleines blickt noch nicht auf eine lange DLRG Karriere zurück. Er wurde erst im vergangenen Jahr über persönliche Kontakte in der OG Rheinhausen »angeworben« und direkt für das Amt des Justiziers im Landesverband gewonnen. Zwischen 2012 und 2018 studierte Jonathan Jura in Münster. 2015 verbrachte er ein Auslandssemester in Italien. Sein Referendariat absolvierte er am Oberlandesgericht, Verwaltungsgericht und im Bundesumweltministerium. Derzeit arbeitet er in der Rechtsabteilung der Emscher Genossenschaft und Lippeverband.

nen Zustand entspricht oder frühzeitig Schäden aufweist, ist die rechtliche Lage für viele erst einmal unklar. »Hier können wir allerdings meist nur die Erstberatung und -einschätzung übernehmen, insbesondere wenn es sich um grenzüberschreitende Käufe handelt. In den meisten Fällen müssen wir

Impressum

Ausgabe Nordrhein

Anschrift: DLRG LV Nordrhein, Jan-Schmitz-Haus,
Niederkasseler Deich 293, 40547 Düsseldorf,
E-Mail: info@nordrhein.dlrg.de

Redaktion: Stefan Mülders (stemu, Chefredakteur), Stefan Albrecht (V.i.S.d.P.),
Frank Zantis, Holger Boshammer, Lukas Ziehm

Zuschriften:

redaktion.lebensretter@nordrhein.dlrg.de,
oder per Post an den Landesverband.
Es wird keine Garantie für eine Veröffentlichung übernommen.

Adressverwaltung:

abo-lebensretter@nordrhein.dlrg.de

Die Regionalausgabe Nordrhein des »Lebensretter - Wir in der DLRG«
erscheint als Teilausgabe des DLRG-Verbandsorgans viermal im Jahr.
Derzeitige Auflagenhöhe: ca. 17.500 Stück.

Redaktionsschluss:

Ausgabe Nordrhein 2/2022, 15. April 2022

dann auf einen örtlichen Anwalt mit entsprechender Zulassung verweisen.«

Kontakt zu den Gliederungen

Weniger relevant sind Vorkommnisse mit strafrechtlicher Relevanz. Das können vermögensrechtliche Fragestellungen oder Kompetenzüberschreitungen von Funktionären sein. »Solche Fälle kommen zum Glück nicht häufig vor, aber auch deren Prävention ist unsere Aufgabe«, sagt Jonathan Pleines. »Der Landesverband hat bei groben Missständen, die im Sinne der DLRG ein Einschreiten erfordern, Kontroll- und Eingriffsrechte und kann die Justiziarer ermächtigen, die notwendigen Maßnahmen zu treffen.« Generell sind die Justiziarer in ihrer Funktion bei verbandsinternen Schiedsgerichtsverfahren vertretungsberechtigt für den Landesverband. Sie beraten den Vorstand des LV und der Landesjugend und in der Vertragsgestaltung durch und für den Landesverband. Ein Anliegen haben beide: Einen engeren Kontakt zu den Justiziaren in den Gliederungen zu bekommen. »Wir kennen kaum jemanden in dieser Funktion in den Bezirken und Ortsgruppen. Wir werden daher baldmöglichst entsprechende Vernetzungsangebote wie eine Tagung machen, freuen uns aber auch über eine direkte Kontaktaufnahme.« Außerdem planen Jonathan Pleines und Stefan Wesendonk, in den Seminaren der verschiedenen Ressorts bei der Ausgestaltung der rechtsrelevanten Inhalte mitzuwirken. *stemu*

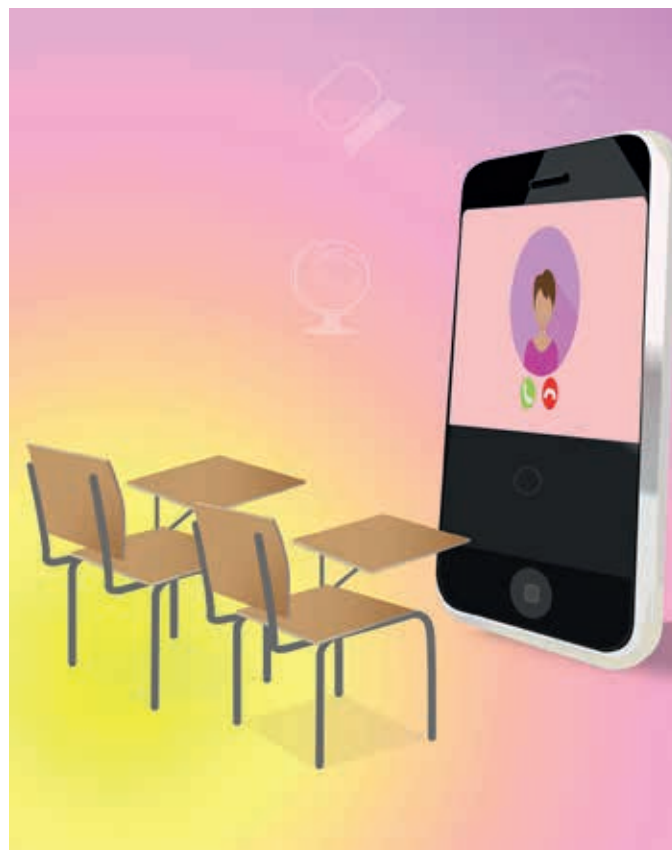


Foto: Alexandra Koch | pixabay

Anzeige

Beierlorzer GmbH

Desinfektion, Dosiertechnik und Anlagenbau
Planung • Verkauf • Montage • Kundendienst

Ihr Partner für Wasserdesinfektion und Wasseraufbereitung

Unsere Serviceleistungen basieren auf einer langjährigen, praktischen Erfahrung im Bereich Wasserversorger, Schwimmbäder, Brauereien und Industrie.

Kooperationspartner

Wallace & Tiernan®
an EVOQUA brand

GRUNDFOS

JESCO

HACH

LANGE
UNITED FOR WATER QUALITY

+GF+

GEORG FISCHER
PIPING SYSTEMS

ProMinent®



Fachbetrieb nach §19 WHG

Langekamp 20 - 22 • 45475 Mülheim an der Ruhr
Telefon: 0208 / 99 40 90 • Telefax: 0208 / 99 40 9-99

www.beierlorzer-gmbh.de



24 Stunden erreichbar

LANDESPOLITIK

Bessere Finanzierung und Stärkung des Ehrenamts

Im Nachgang des Starkregenereignisses im Juli vergangenen Jahres hatte es auf verschiedensten Ebenen Treffen zwischen den Hilfsorganisationen sowie Vertreterinnen und Vertretern der Landespolitik gegeben. Meist begannen diese auf der örtlichen Ebene und wurden dann zwischen den NRW-Regierungsparteien und den Landesverbänden fortgesetzt.

Christoph Rasche
(FDP)



Foto: Naja Roßbach

Herbert Reul
(CDU)



Foto: IMI NRW/Ralph Söndermann

Dabei konnten die Mitglieder des Landtags häufig schon vor Ort davon überzeugt werden, dass es einer noch besseren Unterstützung der ehrenamtlichen Organisationen im (Wasser-) Rettungsdienst bedarf. »Viele Landtagsabgeordnete aller Parteien und auch Regierungspolitiker zeigten sich durchaus überrascht, wie sehr der Wasserrettungsdienst dann doch unterfinanziert ist, und dass es an einigen Stellen noch einer moderneren Geräteausrüstung bedarf«, sagt Stefan Albrecht, Präsident des Landesverbandes Nordrhein, der die meisten Gespräche gemeinsam mit seinem westfälischen Amtskollegen Frank Keminer führte.

So darf es als Erfolg betrachtet werden, dass CDU und FDP als NRW-Regierungsparteien neben der im Haushalt für 2022 ohnehin schon vorgesehenen Optimierung des Katastrophenschutzes im Land einen Antrag über weitere 1,5 Millionen Euro für die Anschaffung von Dienstfahrzeugen für die Wasserrettungszüge stellten. »Die notwendigen Spezialfahrzeuge sind kaum über Eigenmittel und Spenden zu finanzieren«, sagt zum Beispiel der FDP-Fraktionsvorsitzende Christof Rasche.

Doch in den Gesprächen zwischen Politik und Verbänden ging es nicht nur um finanzielle Folgen der Flutkatastrophe, von der Teile von NRW und Rheinland-Pfalz im vergangenen Jahr massiv betroffen waren. »Wir haben immer wieder auch intensiv über die Bedeutung des Ehrenamts als wesentliches Fundament im Katastrophenschutz gesprochen«, so Stefan Albrecht weiter. »Hier hat die Politik die Bedeutung schon vor einigen Jahren erkannt, allen voran unser aktueller Innenminister Herbert Reul. Das tragische Ereignis hat dies erneut in den Fokus gerückt. Aufgefallen ist auch, dass die Arbeit der Einsatzkräfte trotz aller Widrigkeiten und Rahmenbedingungen gut funktioniert hat.« Die Landesregierung will sich für eine weitere Stärkung des Ehrenamts einsetzen – nicht nur durch auf Bundesebene festgelegte steuerliche Begünstigungen, sondern auch durch

eine bessere Vereinbarkeit von Ehrenamt, Beruf und Familie. »Hier gibt es zum Beispiel Ideen, Weiterbildungen im Ehrenamt als Bildungsurlaub anzuerkennen«, weiß Stefan Albrecht aus den Gesprächen.

stemu

Save the Date! Tag des Wasserretters



2. bis 4. September 2022

Die Form der Austragung hängt von
der dann aktuellen Situation ab.

Foto: Carina Tackentup



Foto: Messe Düsseldorf

VERORDNUNG DES LANDES NRW: »boot« wurde erneut abgesagt

Die Hoffnung war groß, dass die Wassersportwelt Anfang Januar wieder in der Landeshauptstadt zusammenkommt. Doch einen Tag vor Jahresende machte eine neue Verordnung des Landes NRW die Pläne (erneut) zunichte.

»Wir müssen im Moment weiter sehr vorsichtig sein«, sagte NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann mit Bezug auf den Beschluss der Landesregierung, der im Nachgang der Ministerpräsidentenkonferenz vom 21. Dezember vergangenen Jahres gefallen war. »Die Omikron-Variante breitet sich in einer Dynamik aus, die wir noch nicht kennen. Doch wir müssen heute handeln. Deshalb hatten wir in der aktuellen Coronaschutzverordnung schon große Fußballspiele und Sportereignisse mit Zuschauerinnen und Zuschauern untersagt. Es ist nur folgerichtig, dass im Januar auch keine großen Publikumsmessen mit vielen Besucherinnen und Besuchern aus verschiedenen Regionen und Ländern aus aller Welt stattfinden.«

Dieser Beschluss, der erst mal bis Ende Januar gefällt worden war, betraf auch die Messe »boot« in Düsseldorf, deren Vorbereitungen eigentlich bereits weitestgehend abgeschlossen waren. Wenngleich auch ein Stück weit Enttäuschung in der Luft lag, so war doch Verständnis für die Entscheidung vorhanden, zum Beispiel bei Düsseldorfs Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller: »Natürlich haben wir gehofft, dass die Pandemielage im Januar die Durchführung der »boot« unter strengen Hygieneauflagen zulassen würde. Aber es ist letztlich nur konsequent, zur Eindämmung der Verbreitung der Omikron-Variante auch auf große Publikumsmessen wie die »boot« zu verzichten. Ich war mir bereits vor dem Verbot des Landes mit der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf einig, kein unvertretbares Risiko einzugehen und die »boot« notfalls abzusagen.«

Messe war vorbereitet

Die Verantwortlichen waren also bereits vorbereitet und konnten die notwendigen Maßnahmen zur Absage schnell umsetzen. Mit vollem Verständnis für die politische Entscheidung, wie der Vor-

sitzende der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf, Wolfam N. Diener, betont: »Die Pandemie muss schnellstmöglich überwunden werden, damit auch die Messewirtschaft wieder mit Planungssicherheit für Aussteller und Besucher arbeiten kann. Mit schwerem Herzen müssen wir uns deshalb von der Durchführung der »boot« im Januar 2022 verabschieden. Die Entscheidung der Landesregierung entspricht jedoch auch dem Wunsch vieler Aussteller, die in großer Sorge wegen einer Teilnahme an der »boot« während der Omikron-Welle sind. Ich bitte alle Beteiligten um Verständnis und Unterstützung, damit wir 2023 gemeinsam mit voller Kraft wieder ans Werk gehen können. Der herzliche Dank des gesamten Teams der »boot« Düsseldorf gilt allen Ausstellern, Verbänden und Partnern, die bis heute an unserer Seite gestanden haben. Ich bin sicher, dass wir gemeinsam eine erfolgreiche »boot« 2023, nach hoffentlich überstandener Krise, ansteuern werden.« Diese wird nun für den 21. bis 29. Januar 2023 geplant.

DLRG traf Entscheidung bereits vorher

Die Verantwortlichen der Landesverbände Nordrhein und Westfalen hatten der Entscheidung der Landesregierung vorgegriffen und ihrerseits eine Teilnahme an der »boot 2022« einige Tage zuvor abgesagt. »Wir hatten zwar bereits umfangreiche Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen in der Planung und das Standpersonal auf ein Minimum reduziert«, erklärt Holger Boshammer, verantwortliches Vorstandsmitglied aus Nordrhein für den Messeauftritt der DLRG. »Aber wir wollten unsere eigenen Mitglieder dem hohen Infektionsrisiko nicht aussetzen und haben uns daher gegen eine Teilnahme entschieden – obwohl sich alle bereits sehr darauf gefreut hatten.«



Foto: Alexander Forstreuter

Holger Boshammer.

stemu/Messe Düsseldorf

BUNDESVERDIENSTKREUZ für Bruno Schöneberg

Bereits am 5. November vergangenen Jahres wurde Bruno Schöneberg, Ortsgruppenleiter in Eitorf und Bezirksleiter im Rhein-Sieg-Kreis, eine besondere Ehre zuteil: Aus den Händen von Landrat Sebastian Schuster erhielt er das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland – und damit die höchste Auszeichnung unserer Republik. Der Übergabe dieser hohen Ehrung wohnten neben dem Landrat auch Bürgermeister Rainer Viehof und der Bundestagsabgeordnete Sebastian Hartmann bei, die das Engagement in der Schwimm- und Rettungsschwimmbildung würdigten. Die Anwesenden bedankten sich für den Einsatz, für den Bruno Schöneberg bereits mit dem Verdienstzeichen der DLRG in Gold mit Brillant ausgezeichnet wurde.

Sein langjähriges ehrenamtliches Engagement begann bereits in seiner Jugend. 1978 wurde er Jugendwart seiner OG und organisierte hier unter anderem zahlreiche Jugendfahrten, auch ins Ausland. 1990 übernahm er die Leitung der Ortsgruppe. In diese Zeit fallen unter anderem der Bau des Vereinsheims und der Fahrzeughalle. Seit fast 40 Jahren wirkt er parallel auf der Bezirksebene, vor rund zehn Jahren übernahm er auch dort die Leitung.

Nils Quadt/stemu



Foto: Nils Quadt

NACHRUUF

Im **September** vergangenen Jahres verstarb der ehemalige Schatzmeister des Landesverbandes, Gründer und langjährige Vorsitzende der Ortsgruppe St. Tönis/Tönisvorst sowie Beisitzer im Bezirk Kreis Viersen, **Peter Bongartz**, im Alter von



Foto: privat

83 Jahren. Peter Bongartz trat 1955 in Krefeld in die DLRG ein und initiierte 1969/1970 die Gründung der damaligen Ortsgruppe St. Tönis, die später in Tönisvorst umbenannt wurde. Er war bis 1981 der erste Vorsitzende der OG und widmete sich währenddessen vor allem der Jugendarbeit. Zwischen 1980 und 1983 zeichnete er sich in bewegten Zeiten im Landesverband Nordrhein als Schatzmeister für die Finanzen verantwortlich. Diese Aufgabe hatte er auch nach der Neugliederung ab 1976 im (damals neuen) Bezirk Kreis Viersen als Beisitzer mit Schwerpunkt Steuern und Finanzen – ein Amt, das er bis 2007 ausfüllte. Peter Bongartz war Träger des Verdienstzeichens Gold mit Brillant (2008) und erhielt zusammen mit seiner Frau Ursula (Uschi) 2002 die Spoden-Gedächtnis-Plakette sowie ebenfalls im Duo gut ein halbes Jahr später das Bundesverdienstkreuz am Bande. 2020 wurde er zum Ehrenmitglied der Ortsgruppe ernannt.

stemu

Ehrungen

40 Jahre Mitgliedschaft

Eheleute Heyers (OG Viersen-Süchteln), Helga Thiebes, Simone Klingmüller, Gisela Halm-von Buchholz, Karl-Heinz Halm, Stephan Halm, Alexandra Fassbender-Vogt (alle OG Königswinter), Andreas Schneider (OG Wesseling)

50 Jahre Mitgliedschaft

Frank Hirschmüller (OG Viersen-Süchteln), Willy Nolden (OG Königswinter), Peter Doll (OG Wesseling)

60 Jahre Mitgliedschaft

Heinz Willi Esser (OG Wesseling)

Verdienstzeichen Silber

Robert Fander, Anna Lea Auler (beide OG Viersen-Süchteln)

Neuwahlen

Bezirk Rhein-Erft-Kreis: Uwe Maagh (Bezirksleiter), Arezou Heuser (stellv. Bezirksleiterin), Martina Rosenstein (Schatzmeisterin), Michael Winkler (Leiter Ausbildung), Jan Cramer (Leiter Einsatz), Fabian Jouliet (stellv. Leiter Einsatz), Dominik Fischer (Leiter Verbandskommunikation), Tim Grippekovon (stellv. Leiter Verbandskommunikation), Lars Ziegenhagen (Justiziar), Wilfried Bergmann (stellv. Justiziar).

Leute

in der DLRG

JUGEND | Endlich wieder in Präsenz (?)

In der Hoffnung auf ein baldiges Ende der einschränkenden Maßnahmen anlässlich der Corona-Pandemie hat die Jugend des Landesverbandes für alle Interessierten ein spannendes Programm in Planung. Vor dem Landesjugendtag mit Neuwahlen im November stehen das Landeskindertreffen, das Sommercamp und die Bildungslawine im Kalender.

»Wir haben voller Zuversicht nicht davor zurückgeschreckt, für 2022 ein interessantes Angebot für unsere Mitglieder zusammenzustellen«, sagt die Landesjugendvorsitzende Stefanie Christ. »Und wir hoffen nicht nur darauf, dass die Veran-



Fotos (6): Archiv DLRG-Jugend LV Nordrhein

staltungen für uns durchführbar sind, sondern auch darauf, dass wir viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer begrüßen können und gesund zusammenkommen sowie auch wieder auseinandergehen.«

Die Angebote sind jeweils rechtzeitig auf der Website der Landesjugend (www.nordrhein.dlrg-jugend.de) einzusehen. Los geht es laut Planung im Mai mit dem Landeskindertreffen.

26. BIS 29. MAI 2022 | Landeskindertreffen

Nach sechs Jahren Pause ist in diesem Jahr erneut ein Landeskindertreffen geplant. Die Projektgruppe dazu unter Leitung von Yusuf Ergin fand sich bereits im Frühjahr 2019 zusammen. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren. Sie können an Workshops (»Up-cycling«, »klimafreundlich kochen«, »Insektenhotels«, »Heldencapes« und weitere) teilnehmen, sich mit anderen austauschen, voneinander lernen und ihre eigenen Kompetenzen erweitern. Das Landeskindertreffen steht unter dem Motto »Wir sind die Helden von morgen«.

1. BIS 10. JULI 2022 | Sommercamp

Es sind Sommerferien und du möchtest etwas erleben? Neue Leute kennenlernen? Dich spielerisch im Wasser austoben und mit anderen gemeinsam »New Games« und andere Sportarten austesten? Deine Grenzen kennenlernen und erforschen und einfach nur Spaß haben?



Ob in der Sporthalle, im Schwimmbad oder draußen: Wir werden euch bei dieser erlebnisreichen Ferienfreizeit ein vielseitiges Programm anbieten, das ihr mitgestalten könnt. Von Spielen im Wasser, Trampolinspringen bis hin zu Geschicklichkeitsspielen und einer Rallye: Es wird alles dabei sein. Ihr könnt eure Freunde natürlich mitbringen.

1. BIS 10. JULI 2022 | Sporthelfer-Ausbildung

Die Ausbildung neuer Sporthelferinnen und Sporthelfer teilt sich in zwei Seminarbausteine, die unmittelbar hintereinander in der Sportschule Hachen angeboten werden. Für die Landesvorsitzende Stefanie Christ war die Ausbildung eine ihrer ersten Erfahrungen in der Leitung von Gruppen. Inhalte sind zum Beispiel Grundlagen und Methoden der Gruppenführung, rechtliche Grundlagen wie die Aufsichtspflicht und das Erkennen von Teilnehmerbedürfnissen.



21. BIS 23. OKTOBER 2022 | Bildungslawine

Bereits zum dritten Mal ist in diesem Jahr die »Bildungslawine« im Angebot: Mehrere Seminare am gleichen Ort mit gemeinsamem Rahmenprogramm und noch mehr kreativem Austausch. Und erneut steht dabei das Sport- und Seminarcenter Radevormwald im Zentrum des Geschehens.

ANGEBOT 1: »DLRG Marketing mit Social Media – Fotografieren, Texten, Verarbeiten.« Lerne, wie du mit interessanten Posts die Aufmerksamkeit der Menschen einfängst. Informiere sie durch spannende Texte. Das Ganze setzt du vor Ort auch direkt praktisch um. Und was musst du dabei noch zum Datenschutz beachten? Welches Bild darfst du überhaupt verwenden? Lerne in diesem Seminar mit Referentin Jennifer Kluge Werkzeuge und Strategien kennen und diese anzuwenden.

ANGEBOT 2: »Spiele spielen?« Wir alle haben schon in verschiedenen Situationen (Ausflug, Ferienfreizeit, Warten auf den Bus) mit Kindern und Jugendlichen ein gutes Spiel gebraucht. In diesem Seminar mit LV-Breitensportreferent Dirk Zamiara lernst du viele Spiele kennen. Du lernst, sie zu variieren und an die Teilnehmenden anzupassen.

ANGEBOT 3: »Projekte erfolgreich planen – Wie plane ich eine Jugendveranstaltung?« Wir alle haben schon mal ein Projekt unterstützt. Jetzt willst du selbst eines starten? Lerne, wie du ein Projekt planen, umsetzen und abschließen kannst.



Ob du nun eine ganze Ferienfreizeit für Kinder planen oder neue Polos für den Vorstand finanzieren willst – in diesem Seminar bist du richtig. Hier lernst du, wie du kleine bis große Projekte auf die Beine stellen kannst.

ANGEBOT 4: »Bei uns passiert das nicht? – Prävention sexualisierter Gewalt.« Sexualisierte Gewalt an Minderjährigen nimmt seit geraumer Zeit einen immer größer werdenden Teil in der öffentlichen Wahrnehmung ein. Die Aufmerksamkeit auf die – für lange Zeit »im Dunkeln« – handelnden Täterinnen und Täter ist gut und wichtig – und auch die DLRG ist vor diesem Thema nicht geschützt. Daher ist es wichtig, sich in unserem Verband mit der Prävention sexualisierter Gewalt (PsG) auseinanderzusetzen. 2016 hat die DLRG-Jugend ein Schutzkonzept entwickelt und damit einen wichtigen Schritt zur Endtabuisierung der sexualisierten Gewalt getan. Bislang haben jedoch leider längst noch nicht alle Gliederungen der PsG ausreichend Beachtung geschenkt. In diesem Seminar werden daher Anregungen zur Auseinandersetzung mit dem Thema gegeben.

ANGEBOT 5: »Fit im Jugendvorstand – KOMPAKT.« In der örtlichen Jugendarbeit gibt es viele Themengebiete, in denen



sich Jugendvorstandsmitglieder auskennen sollten. In diesem Lehrgang findet ihr Antworten auf (fast) alle Fragen, die euch bei der täglichen Jugendarbeit in eurer Gliederung über den Weg laufen. Anhand eurer persönlichen Erfahrungen und eures Vorwissens werden in individuellen Workshops diese Fragen beantwortet.

ANGEBOT 6: »Wasser in Gefahr? Wasserrettung mal anders!« In der DLRG-Jugend liegt uns das Thema Wasser in allen Formen und Ebenen besonders nahe, weshalb es in diesem Seminar der Mittelpunkt sein wird. Nachhaltiger Umgang mit Wasser hat auch hier drei Dimensionen: die ökologische, die ökonomische und die soziale. Wasser hat viele Facetten und ist komplex. Unser Verbandsalltag spielt sich oft am und im Wasser ab. Daher stellt sich die Frage, welche Maßnahmen wir ergreifen können, um aktiv zu einem guten Wasserzustand vor Ort und auch in anderen Teilen der Erde beizutragen.

19. BIS 20. NOVEMBER 2022 | Landesjugendtag

Mitte November tagt das höchste Gremium der Landesjugend und die Delegierten wählen dem Verband unter anderem einen neuen Vorstand. Selbstverständlich hoffen alle darauf, dass auch diese Veranstaltung in Präsenz stattfinden kann.

stemu





SPENDENAKTION | »Doc Caro« bedenkt auch die DLRG

Über 160.000 Euro sammelte die Ärztin bei ihren Followern ein. Für den Anteil, den die DLRG zugesprochen bekam, werden demnächst Strömungsretter-Ausrüstungen beschafft.

Carola Holzner alias »Doc Caro« startete im Oktober 2019 ihre Social-Media-Aktivitäten, um Medizin für Laien verständlich darzustellen. Dann kam Corona und wurde auch für die Fachärztin für Anästhesie, Intensiv- und Notfallmedizin zu einem Kernthema. Sie wurde zu diversen Talkshows eingeladen, hielt mit ihrer Meinung nicht hinter dem Berg und baute die Reichweite ihrer Profile aus. Diese nutzte sie jetzt, um für die Folgen der Starkregen-Katastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Spenden zu sammeln. Mit großem Erfolg.

Caro, vielleicht fangen wir mal bei dir persönlich an. Wie kam es dazu, dass du in den sozialen Medien aktiv wurdest?

Als Ärztin und Notfallmedizinerin ist meine primäre Aufgabe, Menschen zu helfen und Leben zu retten. Leider ist die Fachsprache in der Medizin wie auch die vieler meiner Kolleginnen und Kollegen oft nicht so einfach zu verstehen. Und so war es mein Anliegen, Medizin für alle verständlich darzustellen. Dafür habe ich 2019 mein erstes Profil angelegt. Inzwischen poste ich im Prinzip über alles, was mich bewegt.

Warst du selbst irgendwie in die Starkregen-Ereignisse im vergangenen Juli involviert oder wie kam es zum Interesse dafür?

Ich war selbst erst mal überhaupt nicht betroffen, aber dieses Thema ging ja letztlich an niemandem spurlos vorüber. Die Bilder waren erschreckend. Natürlich erhielt ich auch von Followern und aus dem Bekanntenkreis viele Nachrichten und Anfragen, die mich zum Teil auch um Unterstützung von Spendenaufrufen baten.

Und du bist aktiv geworden ...

Ja, genau. Ich hatte Kontakt zu Menschen, die selbst als Helfer im Ahrtal mit angepackt haben und nach und nach hat ja irgendwie dann doch jeder jemanden gekannt, der selbst Opfer dieser Katastrophe war oder ist. Und dann bin ich selbst einen Tag ins Ahrtal gefahren, um mir persönlich ein Bild zu machen, ein bisschen mit anzupacken und die Menschen kennenzulernen – Betroffene und Helfende. Ich konnte leider nicht mehr Zeit investieren, wollte aber dennoch etwas tun.

Wie hast du stattdessen geholfen?

Wenn schon nicht persönlich vor Ort, dann eben über Spenden, habe ich mir gedacht. Ich wusste aber selbst nicht, welche Spendenaktion die richtige sein könnte. Auch aus meinem Umfeld gab es viele Unsicherheiten hinsichtlich der Seriosität vie-



Foto: Carola Holzner

Spuren der Verwüstung.

ler Spendenaufrufe und der Frage, wo und wie das Geld denn genau ankommen würde. Also habe ich mich entschlossen, über betterplace.org eine eigene von vornherein zeitlich begrenzte Spendensammlung zu starten. In weniger als drei Wochen sind dabei etwas mehr als 160.000 Euro zusammenkommen – ein Erfolg, mit dem ich nie im Leben gerechnet hätte. Es gab Einzelspenden von bis zu 10.000 Euro.

Wie hast du diese große Summe denn dann verteilt?

Ich habe intensiv recherchiert und verschiedenste Institutionen und Vereine unterstützt. Dabei bin ich auch auf die DLRG gestoßen, die laut den Berichten weit über ihr bisheriges Einsatzgebiet hinaus aktiv war und entgegen bisheriger Situationen oft die ersten und manchmal auch einzigen Kräfte vor Ort waren. Dementsprechend viele Menschen haben sie aus dem Wasser oder von den Dächern gerettet. Aufgeteilt in mehrere Beträge sind insgesamt fast 18.000 Euro hierhin geflossen. Und schon nach der ersten Überweisung gab es eine Art sehr freudiges »Wiedersehen«: Robin Fritzemeier, ein ehemaliger Kollege, mit dem ich viel zusammengearbeitet hatte, meldete sich mit einem Dankeschön bei mir. Bis dahin wusste ich gar nicht, dass er in der DLRG tätig ist. Das hat mich umso mehr gefreut, zu wissen, dass das Geld tatsächlich da ankommt, wo es ankommen sollte!

Und wie geht es weiter?

Die Spendenaktion ist für mich jetzt abgeschlossen, das Geld ist komplett verteilt. Aber als »Doc Caro« werde ich in den sozialen Medien mit Begeisterung weitermachen und mein Informationsziel weiterverfolgen. Und ich werde weiter meine Meinung zu allem äußern, was mich und andere bewegt. Meine Mission: Jedes Leben zählt. Auch für die Reanimation als Schulfach mache ich mich zum Beispiel stark. Wer mich dort unterstützen möchte, kann die Petition auf www.ichrettedeinleben.de gerne unterzeichnen.

Stefan Mülders stellte die Fragen.

VIELSEITIGE ÄRZTIN

Carola Holzner hat am 4. Oktober 2019 ihr erstes Social-Media-Profil erstellt, um den Menschen »Medizin mit Herz und Verstand näherzubringen«. Ihr Ansinnen war und ist es dabei, viele in die Lage zu versetzen, Leben retten zu können. Ihre Bekanntheit und vor allem kritische Kommentare während der Pandemie sorgten dann auch für Einladungen in Talkshows. Am 20. Januar ging ihr Podcast online, mit dem sie weiterhin laienverständlich Medizin erklärt – und ihre Ansichten zu Corona-Regelungen kundtut.

Facebook: Doc Caro

Instagram: doc.caro.holzner

Youtube: DocCaro



Foto: Instagram/doc.caro.holzner

»Doc Caro« verschaffte sich selbst einen Eindruck von den Folgen der Flutkatastrophe.

EINE FÜR ALLE

Im Oktober vergangenen Jahres ist das Buch »Eine für Alle. Als Notärztin zwischen Hoffnung und Wirklichkeit« von Carola Holzner erschienen.

In ihrem Bestseller nimmt sie die Leserschaft mit in ihre Welt zwischen Intensivstation, Schockraum und Straße. Sie gibt Einblicke, die fernab jeder Vorstellung liegen, was sich hinter verschlossenen Türen abspielt. Authentisch und ehrlich erzählt sie über die Emotionen und Gedanken, die sie während einer 24-Stunden-Schicht begleiten. Und die nicht eine Halbgöttin in Weiß zeigen, sondern den Menschen dahinter. Vor allem aber zeigen die Einblicke, dass Hoffnung und Wirklichkeit oft ziemlich weit auseinanderliegen.

Es sind aufrüttelnde, traurige, lustige, skurrile, teils verstörende, aber auch mutmachende Geschichten, die am Ende immer auch einen Mehrgewinn beim Lesen bieten, weil die Notärztin Carola Holzner die Fragen aufgreift, die ihr im Einsatz am häufigsten gestellt werden. Was genau ist Diabetes? Wann rufe ich die 112? Sollte man eine Patientenverfügung machen? Was tun bei einem Krampfanfall? Wie sieht Sterben aus?

Fischer Verlage, ISBN 978-3596706952 / auch als Hörbuch erschienen





Foto: Ruth Klapproth

SCHWIMMEN LERNEN | Intensivkurse im Kreis Heinsberg gingen weiter

Bereits 2015 startete in Erkelenz das Projekt: »Mathe schützt nicht vor Ertrinken!« Die Corona-Pandemie hatte eine Unterbrechung der Intensiv-Schwimmkurse zur Folge. Doch im Oktober vergangenen Jahres ging es wieder los.

Es waren die bundesweiten Erhebungen zur geringen Schwimmfähigkeit von Kindern im Grundschulalter, die im Kreis Heinsberg zu einer eigenen Erhebung führte. Diese bestätigte die alarmierenden Zahlen und veranlassten das Regionale Bildungsbüro Kreis Heinsberg und den Kreissportbund, eine besondere Initiative für die Region zu starten: »Mathe schützt nicht vor Ertrinken!« In Intensivkursen sollen insbesondere Grundschü-

»Vor der Pandemie haben wir die einwöchigen Intensivkurse für Grundschulkin- der jeweils vor und nach den Osterferien angeboten«, sagt Jutta Koch, die für die Öffentlichkeitsarbeit der OG Erkelenz zu- ständig ist. »Um den Rückstand wenigstens annähernd aufzuholen, haben wir die Drittklässler vor und nach den Herbst- ferien 2021 eingeladen, die Zweitklässler sollten vor und nach den Weihnachtsferien kommen.« Doch aus diesem Plan wurde erneut nichts. Die Omikron-Vari- ante bahnte sich da gerade den Weg durch Deutschland.

Durchgeführt wurden die Herbstkurse für Seepferdchen und Jugendschwimmab- zeichen von insgesamt neun Ehrenamt- lern der Ortsgruppen Erkelenz und Ger- derath sowie des Schwimmvereins

und sogar zwei Goldabzeichen vergeben werden. Erkelenz war die erste Stadt im Kreisgebiet Heinsberg, in der die Schwimmkurse wieder aufgenommen wurden. Und die Verantwortlichen hof- fen, dass die Bäder nun geöffnet blei- ben und das Erfolgsprojekt weiterlaufen kann.

Nachdem die dritten Klassen den Rück- stand inzwischen teilweise aufholen konnten, werden Zweitklässler wie ge- wohnt um die Osterferien herum ihre Schwimmkurse machen können. Die für diese Zeit ursprünglich geplanten ers- ten Klassen sollen die Schwimmbäder im Herbst 2022 aufsuchen können. Die Auszubildenden gehen davon aus, dass dann mehr Seepferdchen vergeben werden als Jugendschwimmabzeichen – und dass deutlich mehr Kinder mit Angst vor dem Wasser an das nasse Element herangeführt werden müssen. So war es zumindest in der Vergan- genheit und die Pandemie-Pause dürfte nicht zu einer Verbesserung der Situa- tion beigetragen haben. *stemu*



lerinnen und -schüler das Schwimmen lernen und Gelerntes vertiefen. In Er- kelenz startete das Projekt 2015 und nahm einen erfolgreichen Verlauf – bis 2020 die Corona-Pandemie und die Schließung der Schwimmbäder zu einer jähren Unterbrechung führte.

ErkelenzerTurnverein, die durch das Bad- personal im Erka Bad und Schwimmbad Gerderath unterstützt wurden. So nahmen im Oktober 365 Schülerin- nen und Schüler in beiden Bädern an den Schwimmkursen teil. Dabei konnten 34 Seepferdchen, 118 Bronze-, 62 Silber-

FÜNFTKLÄSSLER IM BLICK

Als das Projekt **»Mathe schützt nicht vor Ertrinken!«** im Kreis Heinsberg 2015 startete, lag die Nichtschwimmer-Quote unter Fünftklässlern bei rund neun Pro- zent. In den ersten fünf Jahren bis ein- schließlich 2019 wurde diese bereits auf 4,5 Prozent gesenkt. In dieser Zeit hatten kreisweit über 4.500 Grundschulkinder an den Schwimmkursen teilgenommen, da- von über 2.000 alleine im Stadtgebiet Erkrath.

CORONA-PANDEMIE | Kooperation im Gelderner Testzentrum

Eigentlich war die Feier für Helferinnen und Helfer im November vergangenen Jahres als Abschluss für das Testzentrum in Geldern gedacht. Doch dann zeichnete sich ab, dass es nach sieben Monaten Betrieb eher ein Bergfest werden würde. Denn nur eine Woche später ging es mit den kostenlosen Tests für Bürgerinnen und Bürger wieder los.

Es war März 2021, als Philipp Petja Kramer, Inhaber der Drachenapotheke in Geldern, das Testzentrum in der Stadt im Kreis Kleve eröffnete und die DLRG Geldern-Walbeck zu Hilfe zog. Im November sollte dieses dann schließen, mit einer als Dank für die geleistete Arbeit vorgesehenen Helferfeier zur Mitte des Monats. Rund 5.000 von 45 Helferinnen und Helfern geleistete Stunden standen bis dahin zu Buche. Selbstverständlich wurde unter 2Gplus-Bedingungen gefeiert und auch Gelderns Bürgermeister Sven Kaiser war zugegen. Der Bürgermeister selbst war es, der von städtischer Seite um Hilfe für die Abdeckung des Bürgertestangebotes gebeten hatte und sich entsprechend glücklich über die damals gefundene Lösung zeigte. Kaiser betonte die enorme Schnelligkeit und lobte die tolle Zusammenarbeit, durch die das Testzentrum von Philipp Petja Kramer und der DLRG in Rekordzeit von wenigen Tagen auf die Beine gestellt wurde. »Das zeigt, wie schnell und flexibel man so was mit wenigen Anrufen auf dem Land organisieren kann«, meinte der Bürgermeister begeistert.

Vor der Einrichtung des Testzentrums gab es keine Berührungspunkte zwischen Apotheker Kramer und der DLRG. »Ich

habe die Ortsgruppe von einer Seite kennengelernt, die weit mehr ist als ein bisschen Schwimmunterricht«, meinte er mit einem Augenzwinkern. »Die Arbeitsweise und das große Engagement aller hat mich sehr begeistert.« Inzwischen ist Philipp Petja Kramer selbst Mitglied und hat auch seine Tochter zur Schwimmausbildung

prognostiziert: »Nach dem Testen ist vor dem Testen.« Und so kam es: Schon in der Woche darauf wurde das Testzentrum wiederbelebt und erneut kostenlose Bürgertests angeboten. Man hatte zwar mit einem langsamen Anstieg der Testzahlen gerechnet, doch schnell waren Frequenz und Öffnungszeiten wieder auf dem be-



Fotos: Nicole Mähringer

Der Abschlussabend wurde zum Bergfest.

angemeldet. Obendrauf gab es eine großzügige Spende, mit der er die Schwimm- und Rettungsschwimmausbildung zusätzlich unterstützen will. Aus den Händen des Vorsitzenden Jens Ophrey erhielt Kramer das Verdienstzeichen der DLRG. Bei der Gelegenheit wurde dann auch OG-Einsatzleiter Christian van Laak mit dem Verdienstzeichen in Silber geehrt. Er ist seit über 20 Jahren Mitglied und seit 15 Jahren in verschiedenen Funktionen aktiv. Den Aufbau des Testzentrums hatte er seitens der DLRG federführend übernommen.

Was als Abschluss gedacht war, wurde von Apotheker Kramer eher scherzhaft noch am selben Abend als Dauerbrenner

kannten Niveau. Und vielfach waren es »alte Bekannte«, die nun regelmäßig wiedergesehen wurden. Die allgemeinen Rahmenbedingungen und Verordnungen sorgten noch vor Weihnachten für eine gleichbleibend hohe Zahl beim Testbedarf. Selbst über die Weihnachtstage wurde das Testangebot in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister geöffnet und in Teilen durch Mitglieder der DLRG besetzt. Knapp 2.000 Personen wurden in insgesamt 24 Stunden getestet, an Silvester noch einmal weitere 600. Auch das neue Jahr startete mit vollem Programm an sechs Tagen, mit 2.700 Testterminen pro Woche.

Nicole Mähringer/stemu



Marienheide bekommt Boot von Eheleuten

Bei schönstem Herbstwetter wurde im Oktober vergangenen Jahres das neue Rettungsboot der OG Marienheide bei einer kleinen Feierstunde mit Vorstand und Gästen offiziell in Dienst gestellt.

Anfang 2021 hatte die Familie Schwittay bei der Bundesgeschäftsstelle in Bad Nenndorf angefragt, ob Interesse an ihrem Boot bestehe. Der Kontakt zu Einsatzleiter Christoph Ginczek wurde geknüpft, der sich kurz darauf mit den Eheleuten traf. Das gut erhaltene Boot wurde gekauft, für die Zwecke der DLRG umgebaut und beschriftet.



Foto: Christoph Ginczek

Bis dahin hatte die Familie Schwittay ihre Sommerferien mit dem Boot überwiegend an der Ostsee verbracht. Als Technikinter-

essierter konnte besonders Heinrich Schwittay seine Leidenschaft am Bootfahren und an der Instandhaltung ausleben. Da die Söhne der Eheleute alle aktive Mitglieder in der DLRG sind, bestand schon immer eine Verbindung der Familie zum Verband. Daher fiel auch die Entscheidung nicht schwer, das Boot für diese ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung zu stellen. Die Gartenfreundin Gertrud Schwittay freute sich deshalb sehr über die Blumen, die ihr feierlich überreicht wurden. Anschließend wurden bei einer gemeinschaftlichen Kaffee- und Kuchenrunde alte Geschichten von der Lingesetalsperre erzählt und über Bootstouren an der Ostsee berichtet.

Heinrich Schwittay war leider zwischenzeitlich verstorben. Aber Getrud Schwittay war sich sicher, dass auch er sich sehr darüber gefreut hätte, das Boot weiter in guten Händen zu wissen. Die Kollegen der OG Oberpleis, zu denen man ein freundschaftliches Verhältnis hat und die auch immer wieder Wachdienste an der Lingesetalsperre übernehmen, wie auch die Läuferin Conny Kewitsch von »Conny bewegt«, die ebenfalls die Wachstation für einen Spendenlauf für die Flutopfer im Sommer nutzen konnte, erlebten einen bewegten und lustigen Nachmittag. Das Boot wird weiterhin den Namen »Heiger« tragen, wie es von Heinrich und Gertrud damals getauft wurde, und künftig für Einsätze wie auch zur Ausbildung genutzt werden.

Christoph Ginczek/stemu

Mülheim modernisiert Ruhrrettungsstation

Im Rahmen des Förderprogramms »Moderne Sportstätte 2022« des Landes NRW hat der Bezirk Mülheim an der Ruhr die Ruhrrettungsstation umfassend renovieren und modernisieren können. Rund 80.000 Euro konnten in ein neues Dach inklusive Dämmung, eine neue Heizungsanlage, Fenster und Türen sowie elektrische Rollläden investiert werden. Aufenthaltsräume, Flur und Umkleiden wurden neu gefliest. Dabei packten auch die Ehrenamtlichen selbst fleißig mit an. »Nur durch die außergewöhnliche Mithilfe der ehrenamtlichen Mitarbeiter und die vielen helfenden Hände stehen wir heute in einer wirklich modernen Sportstätte«, sagt der interne Projektleiter für die Modernisierung und stellvertretende Bezirksleiter, Claus Kampermann.



Foto: Florian Linscheid

Die Staatssekretärin für Sport und Ehrenamt, Andrea Milz, zeigte sich zufrieden: »Ich freue mich, dass wir mit den nun erteilten Förderentscheidungen unseren Vereinen tatkräftig unter die Arme greifen können. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, einen spürbaren Beitrag zur Modernisierung unserer Sportstätten in Nordrhein-Westfalen zu leisten. Dies ist uns

mit diesem Förderprogramm gelungen. Nun können wir den Sanierungsstau deutlich reduzieren.« *Frauke Jerabeck/stemu*

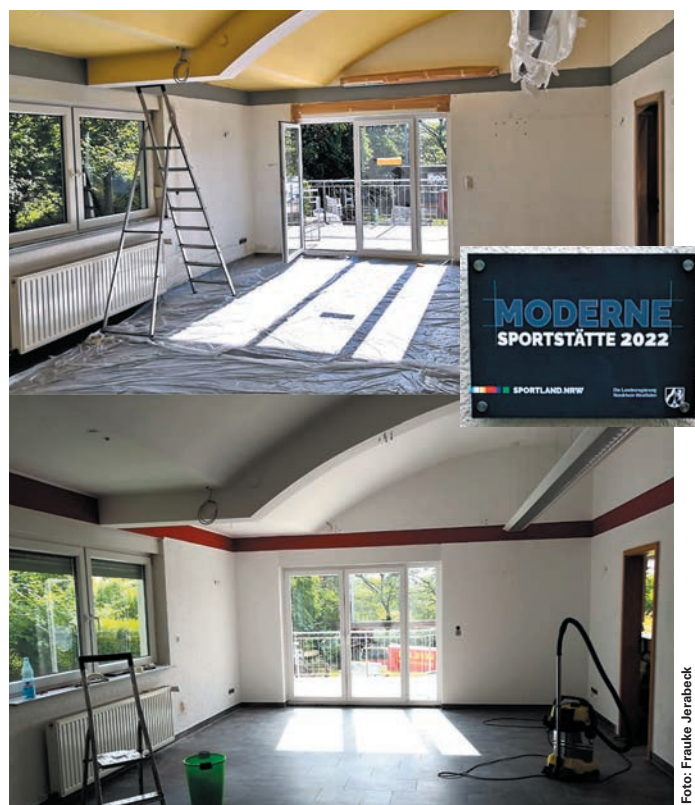


Foto: Frauke Jerabeck

Vor und nach der Renovierung.



Fotos (2): Marco Dreiner

FUNDRAISING: »WIR KÖNNEN WASSER« Hochwasserboot mit Reinigungsaktion in Dienst gestellt

Im Dezember reinigte die Ortsgruppe Wipperfürth das Wupperufer und taufte das neue, durch Spenden finanzierte Wassergefährt.

Es war eine Aktion, die wohl auch ohne das Starkregenereignis stattgefunden hätte. Doch im vergangenen Jahr stand die Reinigung des Wupperufers ganz im Zeichen der durch das Hochwasser im vergangenen Juli angeschwemmten Güter. Im Rahmen des NRW-Landesprogramms »Gemeinschaft gestalten – Nachbarschaft erleben« hatte die OG Wipperfürth die gesamte Öffentlichkeit dazu eingeladen, der Reinigungsaktion beizuwohnen – unter 2Gplus-Bedingungen.

Die Helfenden der OG versorgten bei winterlichen Temperaturen alle mit Heißgetränken und packten natürlich auch beim Müllsammeln kräftig mit an. Insbesondere die Strömungsretter konnten im Bereich des Wupperwehrs ihre Einsatzfähigkeit beweisen und auch schwer erreichbare Stellen vom Müll befreien.

Großzügige Unterstützung

Gleichzeitig nutzte die Vorsitzende, Heike Radder, die öffentliche Veranstaltung, um das neue Hochwasserboot einzuweihen. Das Boot und der bereits im Jahr davor in Dienst gestellte Gerätewagen waren durch die vereinseigene Spendenaktion »Wir können Wasser« ermöglicht worden. Diese stand unter der Schirmherrschaft von Landrat a. D. Hans-Leo Kausemann. Das Hochwasserboot zeichnet sich durch niedrigen Tiefgang, Rollen für den Einsatz in flachem Wasser und eine Bugklappe für den leichten Ein- und Ausstieg aus. Die physikalischen Eigenschaften des Baumaterials machen das Boot praktisch unsinkbar.

Heike Radder verwies in ihrer Ansprache darauf, dass dieses Projekt nur durch die großzügige Unterstützung zahlreicher Spenden aus der Bevölkerung und von lokalen Unternehmen zum Abschluss gebracht werden konnte. Im Anschluss taufte Bürgermeisterin Anne Loth das – nach den Vorstellungen der Ortsgruppe – maßgeschneiderte Hochwasserboot auf den Namen »Karlheinz«.

Im Beisein der Familie ließ der Verein dem vor wenigen Jahren verstorbenen Gründungsmitglied und langjährigem Vorsitzenden Karlheinz Niese damit eine besondere Ehre zuteilwerden.

Marco Dreiner/stemu



OG ERFSTADT spendet Schwimmbretter



Foto: Uwe Kampmeier

Bereits Ende November vergangenen Jahres konnte der Vorsitzende der OG Erftstadt, Dirk Beyenburg, insgesamt 50 Schwimmbretter an Sylke Hindrichs vom Stadtsportverband Erftstadt überreichen. Die Ortsgruppe spendete diese zugunsten der Erftstädter Vereine und Schulen, damit dort die Schwimmbildung von Kindern und Jugendlichen im Multifunktionsbad im Lechenicher Schulzentrum mit Erfolg weiter betrieben werden kann. Sylke Hindrichs bedankte sich stellvertretend für alle schwimmtreibenden Vereine und die Erftstädter Schulen, denen die Schwimmhilfen für die Schwimmbildung zur Verfügung gestellt werden.

Uwe Kampmeier/stemu

BRÜGGEN-BRACHT | Unerwartet hohe Spende



Foto: Pia Jansen

Kurz vor Jahresfrist gab es für die Ortsgruppe Brüggen-Bracht noch ein überraschendes Weihnachtsgeschenk. Der Betreiber des örtlichen Corona-Testzentrums, die Firma Jansen, Stevens & Krenzien, übergab einen Spendenscheck in Höhe von 10.000 Euro. Auch andere Vereine und die Gemeinde (für die Neugestaltung von Spielplätzen) waren mit entsprechenden Schecks bedacht worden. Damit spendete die Firma den kompletten Erlös aus dem Testzentrum für wohltätige Zwecke. Dass es so viel werden würde, damit hatte im Vorfeld niemand gerechnet. Leider konnte die Übergabe der Schecks nicht mit einem größeren Publikum stattfinden, wie es eigentlich geplant war. Für die Ortsgruppe war es der höchste Einzelspendenbetrag seit der Gründung.

Dirk Schmitz/stemu

DUISBURG | JET-Ausstattung aus Stiftungsgeldern

Ein hochwertiges Faltzelt, zwei Kajaks, ein aufblasbares SUP, ein Rettungsbrett, zwei Funkgeräte und ein schwimmfähiges Volleyball- und Basketballnetz: Das war die Ausbeute für das Jugend-Einsatz-Team (JET) der OG Rheinhausen, nachdem die Spende von 7.500 Euro aus der Siegfried-Schlicht-Stiftung ausgegeben war. Die meisten Gerätschaften konnten noch gar nicht zum Einsatz kommen, da die coronabedingten Kontaktbeschränkungen entsprechende Verwendungsmöglichkeiten verhinderten. Immerhin das Faltzelt konnte bei der Testung von Besuchern eines Pflegeheims schon gut gebraucht werden.

Die Siegfried-Schlicht-Stiftung unterstützt jährlich Kinder-, Jugend- und Senioreneinrichtungen in Rheinhausen mit bis zu 10.000 Euro. Die Spendenübergabe erfolgte Ende des Jahres durch den Vorstand der Stiftung an die Jugendvertreter und den Leiter der OG Rheinhausen, Martin Flasbarth.

Martin Flasbarth/stemu



Foto: OG Duisburg

Von links: Julia Schmitz (OG-Jugend), Silvia Schlicht-Gieseler, Luise Schlicht (beide Stiftung), Martin Flasbarth (OG-Vorsitzender), Reiner Schlicht (Vorsitzender der Stiftung), Uwe Schlüssler (Stiftung), Joost Stadler (OG-Jugend).

OG EITORF erhält Heimatpreis



Foto: Nils Quadt

Zum Ende des vergangenen Jahres wurde der Ortsgruppe Eitorf der Heimatpreis der Gemeinde Windeck verliehen. Bürgermeisterin Alexandra Gauß überreichte den dritten Platz dieser lokalen Auszeichnung bei einem Ortstermin an OG-Leiter Bruno Schöneberg. Hervorgehoben wurde insbesondere die Bedeutung der DLRG in der Ausbildung von Nichtschwimmern zu Schwimmern und Schwimmern zu Rettungsschwimmern. Erwähnung fand auch das durch die OG genutzte Lehrschwimmbecken im Ortsteil Dattenfeld. Das mit der Würdigung verbundene Preisgeld soll unmittelbar in neues Ausbildungsmaterial investiert werden.

Nils Quadt/stemu